

Checkliste Projektauswahlkriterien

Projektträger	Schlaraffenburger gGmbH
Projekttitel	Schlaraffenburger Streuobst-Gerätepool
Gesamtsumme	86.167,75 €
LEADER-Förderung	14.481,97 €

1. Allgemeine Auswahlkriterien

insgesamt mind. 8 Punkte für Projektauswahl nötig		Erreichte Punktzahl
1. Übereinstimmung mit den Zielen in der LES (mind. 1 Punkt)		
0 Punkte:	Kein Beitrag zu einem Entwicklungs- und/oder Handlungsziel	2
1 Punkt:	Beitrag zu einem Entwicklungs- und/oder Handlungsziel	
2 Punkte:	Beitrag zu zwei Entwicklungs- und/oder Handlungszielen	
3 Punkte:	Beitrag zu drei oder mehr Entwicklungs- und/oder Handlungszielen	
Begründung für Punktevergabe:		
Das Projekt trägt hauptsächlich zu folgendem Entwicklungs- und Handlungsziel bei:		
Entwicklungsziel 3: Natur- Kulturraum erhalten und ressourcenschonend nutzen		
Handlungsziel 3.1: Kulturhistorisches Erbe sichern und erlebbar machen		
Außerdem leistet es einen Beitrag zu folgenden zusätzlichen Entwicklungs- und/oder Handlungszielen:		
Entwicklungsziel 2: Sozialen Zusammenhalt in der Region fördern		

Handlungsziel 2.2: Bürgerschaftliches Engagement unterstützen

2. Grad der Bürger- und/oder Akteursbeteiligung (mind. 1 Punkt)

0 Punkte:	Keine Bürger- und/oder Akteursbeteiligung	3
1 Punkt:	nur bei Planung oder Umsetzung oder Betrieb	
2 Punkte:	bei Planung und Umsetzung oder Betrieb	
3 Punkte:	bei Planung, Umsetzung und Betrieb	

Begründung für Punktevergabe:

Der Grad der Bürgerbeteiligung im Projekt „Schlaraffenburger Streuobst-Gerätepool“ ist hoch, da das Projekt direkt auf die Einbindung und Unterstützung von Streuobstbewirtschaftern, Bürgerinnen und Bürgern sowie weiteren Akteuren der Region abzielt.

1. Einbindung der Streuobstbewirtschafter: Über 150 Streuobstbewirtschafter sind aktiv am Projekt beteiligt. Sie nutzen die bereitgestellten Maschinen und Geräte für Pflege und Ernte. Sie werden durch Schulungen und Praxistage in der fachgerechten Pflege der Streuobstwiesen unterstützt.
2. Bildungs- und Weiterbildungsangebote: Baumwartausbildungen und Praxistage fördern die Fähigkeiten der Bürger im Umgang mit Streuobstpflge und Baumschnitt. Durch Schulungen wird gewährleistet, dass die Geräte sachgemäß und effizient genutzt werden.
3. Förderung des bürgerschaftlichen Engagements: Das Projekt motiviert Bürger, ihre Streuobstwiesen zu erhalten und an der regionalen Wertschöpfungskette teilzunehmen. Streuobstwiesenbesitzer können ihre Flächen an die Schlaraffenburger gGmbH verpachten, die dann die Pflege übernimmt.
4. Zugänglichkeit für alle Bürger: Die Ausleihe der Maschinen steht nicht nur Projektteilnehmern, sondern auch anderen interessierten Bürgern offen, die Streuobstwiesen bewirtschaften oder pflegen möchten.
5. Vernetzung und Kooperation: Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren wie Keltereien, Kommunen und Vereinen stärkt den sozialen Zusammenhalt. Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit fördern das Bewusstsein für den Wert von Streuobstwiesen als Kulturgut.

3. Nutzen für das LAG-Gebiet (mind. 1 Punkt)		
0 Punkte:	Kein über den Antragsteller hinausgehender Nutzen	2
1 Punkt:	lokaler Nutzen (z.B. eine Gemeinde)	
2 Punkte:	Nutzen nur für Teile des LAG-Gebietes	
3 Punkte:	überregionaler Nutzen (für gesamtes LAG-Gebiet und/oder darüber hinaus)	
Begründung für Punktevergabe:		
<p>Das Projekt hat einen Nutzen für Teile des LAG-Gebietes, in dem das Thema Bewirtschaftung von Streuobstwiesen von Bedeutung ist. Das Projekt stärkt nicht nur die Umwelt, sondern auch die Wirtschaft und den sozialen Zusammenhalt in der Region. Es unterstützt eine nachhaltige, ressourcenschonende und ökologisch wertvolle Entwicklung des Bayerischen Untermaines und erhöht die Lebensqualität seiner Bewohner.</p>		

4. Innovativer Ansatz des Projekts		
0 Punkte:	kein innovativer Ansatz	3
1 Punkt:	lokal innovativer Ansatz	
2 Punkte:	regional innovativer Ansatz	
3 Punkte:	überregional innovativer Ansatz	
Begründung für Punktevergabe:		
<p>Der überregional innovative Ansatz besteht in der Verbindung von wirtschaftlicher Rentabilität, ökologischer Nachhaltigkeit und sozialem Zusammenhalt. Es zeigt, wie gemeinschaftliche Ressourcennutzung und Vernetzung Lösungen für lokale Herausforderungen schaffen können, während sie gleichzeitig globale Nachhaltigkeitsziele unterstützen.</p> <p>Hier sind die Schlüsselaspekte des innovativen Ansatzes:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Gemeinsame Nutzung teurer Geräte: Statt, dass einzelne Streuobstbewirtschafter teure Maschinen anschaffen, stellt der Gerätepool die notwendige Ausstattung gemeinschaftlich bereit. Dies senkt Kosten und ermöglicht auch kleinen Betrieben den Zugang zu moderner Technik. Mit mobilen Annahmestellen und vielseitig einsetzbaren Geräten wird der Zugang zu den Ressourcen auf die Bedürfnisse der Nutzer 		

- abgestimmt.
2. **Verbindung von Ökologie und Wirtschaftlichkeit:** Der Einsatz von Balkenmähern, Seilschüttlern und anderen Geräten ermöglicht eine umweltverträgliche Pflege der Streuobstwiesen. Gleichzeitig wird die Arbeit erleichtert und wirtschaftlich attraktiver gestaltet. Die Integration von Naturschutzmaßnahmen, wie extensive Bewirtschaftung und Förderung von Biotopverbundsystemen, kombiniert ökologische Ziele mit ökonomischen Anreizen.
 3. **Stärkung regionaler Kreisläufe:** Die enge Zusammenarbeit mit lokalen Keltereien und Vermarktern fördert die Verarbeitung und den Verkauf von regionalen Produkten, was kurze Transportwege und eine hohe Identifikation mit der Region sicherstellt. Die ländlichen Gebiete fungieren als Erzeugerraum, während die Stadt Aschaffenburg und das Rhein-Main-Gebiet als Absatzmarkt dienen.
 4. **Niedrigschwellige Bürgerbeteiligung:** Praxistage und Baumwartausbildungen ermöglichen es Bürgerinnen und Bürgern, aktiv mitzuwirken und ihr Wissen über Streuobstpflge zu erweitern. Die Möglichkeit, Maschinen nicht nur auszuleihen, sondern auch Dienstleistungen wie Baumpflege in Anspruch zu nehmen, senkt die Einstiegshürden für Bewirtschafter.
 5. **Skalierbarkeit und Übertragbarkeit:** Das Konzept eines gemeinschaftlich genutzten Gerätepools kann leicht auf andere ländliche Regionen übertragen werden, die ähnliche Herausforderungen in der Landwirtschaft oder im Naturschutz haben.

5. Vernetzungsgrad (z. B. zwischen Partnern, Sektoren, mit anderen Projekten)		
0 Punkte:	Keine Vernetzung	3
1 Punkt:	Vernetzung zwischen Partnern oder Sektoren oder Projekten	
2 Punkte:	Vernetzung zwischen Partnern und/oder Sektoren und/oder Projekten	
3 Punkte:	Vernetzung zwischen Partnern, Sektoren und Projekten	
Begründung für Punktevergabe:		
<ol style="list-style-type: none"> 1. Vernetzung mit anderen Projekten: <ul style="list-style-type: none"> • Streuobstprojekten der Landschaftspflegeverbände (LPV): Beispielsweise die Streuobstaktionspläne des LPV Aschaffenburg und das Mistelprojekt. Diese Projekte fördern den Erhalt von Streuobstwiesen und setzen auf ökologische Pflege. • Leader-Projekt „Schlaraffenburger 2030“: Das Gerätepool-Projekt ist in die 		

langfristige Strategie eingebunden, Streuobst wirtschaftlich und naturschutzgerecht zu bewirtschaften.

- Runder Tisch Streuobst LK Miltenberg: Dieses Gremium fördert den Austausch zwischen Streuobstbewirtschaftern und kommunalen Partnern.
- Main-Streuobst Bienen eG: Zusammenarbeit im Bereich Vermarktung und Pflege von Streuobstwiesen.

2. Sektorübergreifende Kooperation:

- Primärer Sektor – Urproduktion: Streuobstbewirtschafteter und Landwirte, die durch die Bereitstellung von Maschinen und Schulungen unterstützt werden.
- Sekundärer Sektor – Verarbeitung: Regionale Keltereien, die das geerntete Obst zu hochwertigen Produkten wie Säften oder Cidre verarbeiten.
- Tertiärer Sektor – Handel: Vermarktung der Produkte über lokale Einzelhändler, Direktvermarkter und Märkte, wodurch kurze Transportwege und regionale Wertschöpfung gefördert werden.

3. Partnerschaften mit regionalen Akteur*innen:

Kommunen und Landkreise:

- Die Stadt und der Landkreis Aschaffenburg sowie der Landkreis Miltenberg unterstützen das Projekt aktiv durch Kooperationen und Infrastruktur.

Regionale Keltereien:

- Unternehmen wie die Kelterei Rothenbücher oder die Kelterei Kuhn sind wichtige Partner bei der Verarbeitung und Vermarktung des Streuobstes.

Naturschutzorganisationen:

- Zusammenarbeit mit dem Landesbund für Vogel- und Naturschutz e.V. und den Landschaftspflegeverbänden, um ökologische Standards zu sichern.

Bürger und Vereine:

- Durch Schulungen, Bildungsangebote und öffentliche Veranstaltungen wird das Bewusstsein für den Wert von Streuobstwiesen gesteigert und die Bürgerbeteiligung gefördert.

2. Resilienzkriterien

insgesamt mind. 4 Punkte für Projektauswahl nötig		Erreichte Punktzahl
6. Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels bzw. zur Anpassung an seine Auswirkungen (mind. 1 Punkt)		
0 Punkte:	negativer Beitrag	3
1 Punkt:	neutraler Beitrag	
2 Punkte:	indirekter positiver Beitrag	
3 Punkte:	direkter positiver Beitrag	
Begründung für Punktevergabe:		
<p>1. Eindämmung des Klimawandels</p> <p>Das Projekt trägt aktiv zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen und zur Schonung natürlicher Ressourcen bei:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung von regionalen Produkten: Kurze Transportwege durch die Verarbeitung und Vermarktung in der Region. Vermeidung von CO₂-Emissionen, die durch lange Lieferketten entstehen. • Extensive Bewirtschaftung: Verzicht auf synthetische Spritz- und Düngemittel reduziert Emissionen und bewahrt die Bodenfruchtbarkeit. Erhalt von Totholz und das Pflanzen neuer Bäume trägt zu einer CO₂-Senkung bei. • Förderung der Biodiversität: Streuobstwiesen sind artenreiche Lebensräume, die stabile und resiliente Ökosysteme fördern. Sie tragen zur Bindung von Kohlenstoff und zur Regulierung des lokalen Klimas bei. • Nachhaltige Energie- und Ressourcennutzung: Gemeinschaftliche Nutzung von Geräten minimiert die Anzahl an Maschinen, die produziert, transportiert und gewartet werden müssen. 		
<p>2. Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung des Kleinklimas: Streuobstwiesen spenden Schatten, reduzieren die Bodentemperatur und erhöhen die Feuchtigkeitsretention. Sie dienen als Windschutz und verhindern Erosion durch starke Regenfälle. • Erhalt genetischer Vielfalt: Zahlreiche regionale Obstsorten in Streuobstwiesen weisen eine hohe genetische Vielfalt auf, die sie widerstandsfähiger gegen Klimaveränderungen macht (z. B. Dürre- oder Schädlingsresistenz). • Wasser- und Bodenschutz: Extensive Bewirtschaftung verhindert Bodenversiegelung 		

- und fördert die Wasserspeicherung in der Landschaft.
- Stärkung der regionalen Resilienz: Lokale Wertschöpfungsketten und kurze Lieferwege machen die Region weniger abhängig von globalen Märkten und klimabedingten Produktionsausfällen.
3. Bildungsarbeit für klimafreundliche Praktiken
- Sensibilisierung der Bürger: Schulungen und Workshops fördern das Bewusstsein für den Klimaschutz und regen zu umweltfreundlicher Landwirtschaft und Konsum an.
 - Nachhaltige Innovationen: Die Einführung moderner, umweltfreundlicher Geräte wie Balkenmäher und Obstraupen zeigt, wie traditionelle Landwirtschaft an neue Klimabedingungen angepasst werden kann.

7. Beitrag zum Umwelt-, Ressourcen- und/oder Naturschutz (mind. 1 Punkt)		
0 Punkte:	negativer Beitrag	3
1 Punkt:	neutraler Beitrag	
2 Punkte:	indirekter positiver Beitrag	
3 Punkte:	direkter positiver Beitrag	
Begründung für Punktevergabe:		
1. Beitrag zum Umweltschutz		
<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt der Streuobstwiesen: Streuobstwiesen sind wertvolle Kulturlandschaften, die für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten Lebensräume bieten. Durch regelmäßige Pflege wird verhindert, dass die Flächen brachfallen oder aufgegeben werden. • Förderung ökologischer Landwirtschaft: Der Verzicht auf synthetische Spritz- und Düngemittel schont Böden, Grundwasser und die umliegende Natur. Extensive Bewirtschaftung reduziert die Umweltbelastung und unterstützt den natürlichen Nährstoffkreislauf. 		
2. Beitrag zum Ressourcenschutz		
<ul style="list-style-type: none"> • Effiziente Ressourcennutzung: Die gemeinschaftliche Nutzung teurer Maschinen minimiert den Bedarf an Anschaffungen und reduziert den Verbrauch von Materialien und Energie bei der Produktion und Wartung. • Kreislaufwirtschaft: Streuobst wird regional geerntet, verarbeitet und vermarktet, was den Verbrauch von Verpackungen und Transportressourcen reduziert. • Schonung der Böden: Naturverträgliche Bewirtschaftungsmethoden wie Balkenmäher und Mulchmähd verhindern Bodenerosion und fördern die 		

Humusbildung.

3. Beitrag zum Naturschutz

- Förderung der Biodiversität: Streuobstwiesen sind Hotspots der Artenvielfalt und bieten Lebensraum für seltene Pflanzen, Insekten und Vögel. Das Projekt trägt dazu bei, regionale Obstsorten zu erhalten und ihre genetische Vielfalt zu bewahren.
- Vernetzung von Biotopen: Streuobstwiesen sind wichtige Elemente von Biotopverbundsystemen, die Tiere und Pflanzen in einem zusammenhängenden Lebensraum vernetzen.
- Erhalt von Totholz: Durch gezielte Pflege werden alte Bäume mit Totholzanteilen erhalten, die essenziell für viele Insekten- und Vogelarten sind.

4. Umweltbildung und Bewusstseinsförderung

- Schulungen und Praxistage: Bürgerinnen und Bürger werden in naturschonenden Bewirtschaftungsmethoden geschult, wodurch die Umweltkompetenz der Region gestärkt wird.
- Bewusstseinsbildung: Das Projekt sensibilisiert für die Bedeutung von Streuobstwiesen als Kulturgut und Naturressource

8. Beitrag zur Sicherung der Daseinsvorsorge und/oder zur Steigerung der Lebensqualität

0 Punkte:	kein Beitrag	1
1 Punkt:	kleiner positiver Beitrag	
2 Punkte:	mittlerer positiver Beitrag	
3 Punkte:	hoher positiver Beitrag	

Begründung für Punktevergabe:

1. Sicherung der Daseinsvorsorge

- Erhalt von Streuobstwiesen als Kulturlandschaft: Die Pflege und Nutzung von Streuobstwiesen sichert ein wichtiges Landschaftselement, das nicht nur die Biodiversität fördert, sondern auch zur Identität der Region beiträgt. Als natürliche CO₂-Senken und Wasserregulatoren tragen die Wiesen zur ökologischen Stabilität bei und unterstützen das lokale Kleinklima.
- Regionale Versorgung mit Lebensmitteln: Die Produktion von regionalem Streuobst und die Verarbeitung in Keltereien sichern eine Versorgung mit qualitativ

hochwertigen, gesunden Lebensmitteln. Die kurzen Transportwege reduzieren die Abhängigkeit von externen Lieferketten und stärken die regionale Selbstversorgung.

- Langfristige Pflege und Nutzung: Die Bereitstellung moderner Geräte ermöglicht eine kontinuierliche Pflege der Streuobstwiesen, die ohne Unterstützung oft aufgegeben würden. Dies verhindert den Verlust dieser Flächen und sichert deren langfristige Funktion als Teil der Daseinsvorsorge.

2. Steigerung der Lebensqualität

- Förderung der Naherholung: Streuobstwiesen bieten Erholungsraum für Spaziergänger, Radfahrer und Naturinteressierte und tragen zu einer naturnahen Freizeitgestaltung bei. Die landschaftliche Vielfalt erhöht das Wohlbefinden der Bevölkerung und fördert die Verbundenheit mit der Natur.
- Gesundheit durch regionale Lebensmittel: Der Zugang zu frischen und regional erzeugten Lebensmitteln unterstützt eine gesunde Ernährung. Der Verzicht auf chemische Düngemittel und Pestizide erhöht die Qualität der Produkte.
- Bildung und Gemeinschaft: Schulungen, Praxistage und Veranstaltungen fördern das Wissen über nachhaltige Landwirtschaft und stärken das Gemeinschaftsgefühl in der Region. Der Austausch zwischen Streuobstbewirtschaftern, Keltereien und Bürgern schafft ein Netzwerk, das den sozialen Zusammenhalt fördert.
- Stärkung der regionalen Identität: Die Verbindung der Bevölkerung mit ihrer Kulturlandschaft stärkt die Identifikation mit der Heimat und erhöht das Bewusstsein für den Wert von regionalen Ressourcen.

3. Ökonomische Vorteile für die Bevölkerung

- Arbeitsentlastung: Der Einsatz moderner Geräte reduziert den Aufwand für die Streuobstpflge und erleichtert die Arbeit für Bewirtschafter erheblich.
- Kostenersparnis: Die gemeinschaftliche Nutzung der Geräte senkt die individuellen Kosten für Pflege und Ernte.
- Wirtschaftliche Impulse: Die Verarbeitung und Vermarktung regionaler Produkte schafft Wertschöpfungsketten, die Arbeitsplätze und Einnahmen in der Region sichern.

9. Beitrag zur regionalen Wertschöpfung (max. 4 Punkte)

Beitrag zur Schaffung neuer Arbeitsplätze	2
Beitrag zum Aufbau einer neuen WSK	
Beitrag zur Weiterentwicklung einer bereits bestehenden WSK	
Beitrag zur Stärkung des Bürgerschaftlichen Engagements	

Begründung für Punktevergabe:

Das Projekt „Schlaraffenburger Streuobst-Gerätepool“ baut auf der bestehenden Wertschöpfungskette (WSK) für Streuobst in der Region Bayerischer Untermain auf und entwickelt diese in mehreren Aspekten weiter:

1. **Effiziente Nutzung von Ressourcen:** Durch die Anschaffung und gemeinschaftliche Nutzung moderner Maschinen wird die Bewirtschaftung der Streuobstwiesen effizienter und kostengünstiger. Dies erhöht die Wirtschaftlichkeit der Streuobstpflge und ermöglicht auch kleinen Bewirtschaftern die Teilnahme an der Wertschöpfungskette.
2. **Verarbeitung und Vermarktung:** Die enge Zusammenarbeit mit regionalen Keltereien verbessert die Verarbeitungskapazitäten und steigert die Wertschöpfung vor Ort. Hochwertige Produkte wie Säfte, Cidre und Most werden stärker in den regionalen Handel integriert und finden durch kurze Transportwege zusätzlichen Absatz.
3. **Erhöhung der Produktqualität:** Die Pflege der Streuobstwiesen mit modernen Geräten und die Schulung der Bewirtschafter fördern eine höhere Qualität des geernteten Obstes. Der Fokus auf naturschonende Methoden steigert den Marktwert der Produkte als nachhaltige, regionale Lebensmittel.
4. **Erweiterung der WSK:** Neue Teilnehmer, wie kleinere Bewirtschafter oder Bürger, die ihre Flächen verpachten oder die Geräte nutzen, werden in die WSK integriert. Mobile Annahmestellen erleichtern die Abgabe des Streuobstes und schaffen neue Möglichkeiten für eine effizientere Sammlung und Verarbeitung.
5. **Nachhaltige Entwicklung:** Die Weiterentwicklung erfolgt unter Berücksichtigung ökologischer, sozialer und ökonomischer Aspekte, was die Resilienz der gesamten WSK stärkt.

Das Projekt fördert das Engagement der Bürgerinnen und Bürger auf mehreren Ebenen:

1. **Aktive Einbindung der Bevölkerung:** Über 150 Streuobstbewirtschafter sind aktiv beteiligt und nutzen die bereitgestellten Maschinen. Bürger können sich durch die Nutzung der Geräte oder durch Schulungen und Praxistage aktiv in die Pflege der Streuobstwiesen einbringen.

2. Schaffung von Gemeinschaftserlebnissen: Veranstaltungen wie Praxistage, Schulungen und gemeinsame Ernteaktionen fördern den Austausch und das Zusammengehörigkeitsgefühl. Die kollektive Nutzung der Geräte stärkt die Zusammenarbeit zwischen den Streuobstbewirtschaftern.
3. Sensibilisierung und Bildung: Durch Workshops und Bildungsangebote wird das Bewusstsein für den Wert von Streuobstwiesen, nachhaltiger Landwirtschaft und regionaler Wertschöpfung gestärkt. Bürger können sich weiterbilden und ihr Engagement durch neu erworbenes Wissen intensivieren.
4. Förderung regionaler Identität: Das Projekt stärkt die Bindung der Bürger an ihre Heimatregion, da sie durch ihre Mitarbeit zum Erhalt der Landschaft und des Kulturguts beitragen.
5. Integration von Akteuren: Auch neue Interessierte oder bislang unbeteiligte Bürger haben durch den Gerätepool einen niedrigschwelligen Zugang, um aktiv zu werden.
6. Langfristige Motivation: Die sichtbaren Erfolge, wie gepflegte Streuobstwiesen, hochwertiges Obst und regionale Produkte, motivieren die Bürger, sich langfristig für das Projekt und die Region einzusetzen.

10. Beitrag zum sozialen Zusammenhalt

0 Punkte:	kein Beitrag	1
1 Punkt:	kleiner positiver Beitrag	
2 Punkte:	mittlerer positiver Beitrag	
3 Punkte:	hoher positiver Beitrag	

Begründung für Punktevergabe:

Das Projekt stärkt den sozialen Zusammenhalt, indem es Menschen zusammenbringt, soziale Netzwerke fördert und das Gemeinschaftsgefühl durch gemeinsame Ziele und Erfolge intensiviert. Es zeigt, wie nachhaltige Projekte nicht nur ökologische und wirtschaftliche Vorteile bringen, sondern auch das soziale Gefüge einer Region positiv beeinflussen können.

Erreichte Punktzahl Resilienz Kriterien (mind. 4 Punkte)

10

3. Regionale Kriterien

insgesamt mind. 3 Punkte für Projektauswahl nötig		Erreichte Punktzahl
11. Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit (max. 3 Punkte)		
Öffentlichkeitsarbeit durch Pressearbeit		3
Öffentlichkeitsarbeit durch Pressearbeit und Printmedien		
Öffentlichkeitsarbeit durch Pressearbeit, Printmedien, Internet		
<p>Begründung für Punktevergabe:</p> <p>Während der gesamten Projektlaufzeit laufen Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit: Informationen auf der Homepage, in Printmedien und in Zeitungsartikeln.</p>		
12. Beitrag zur Inklusion, Integration und Barrierefreiheit (max. 3 Punkte)		
Beitrag zur Inklusion oder Integration oder Barrierefreiheit		0
Beitrag zur Inklusion und/oder Integration und/oder Barrierefreiheit		
Beitrag zur Inklusion und Integration und Barrierefreiheit		
<p>Begründung für Punktevergabe:</p> <p>Das Projekt leistet einen neutralen Beitrag zur Inklusion, Integration und Barrierefreiheit.</p>		
Erreichte Punktzahl Regionale Kriterien		3

4. Gesamtbewertung

Erreichbare Maximalpunktzahl:	37
Erforderliche Mindestpunktzahl für Auswahl:	16
Erreichte Punktzahl für das Projekt:	
Übertrag Allgemeine Kriterien (mind. 8 Punkte)	13
Übertrag Resilienzkriterien (mind. 4 Punkte)	10
Übertrag Regionale Kriterien	3
Gesamtpunktzahl:	26
Anforderungen für Projektauswahl sind erfüllt:	ja

Zusätzliche Anforderungen für Projekte > 250.000 Euro Zuwendung

	erreichte Punktzahl
mind. 80 % der Maximalpunktzahl (mind. 30 Punkte)	
Zusätzliche Anforderungen sind erfüllt:	ja/nein

Eschau, 25.11.2024

Ort, Datum



Unterschrift Geschäftsführung